

AUS UNSERER DIÖZESE

Diözesanrat für Reformen in der Kirche

Untermarchtal, 19. Juni 2010. Der Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart hat in seiner Sitzung am Samstag im Kloster Untermarchtal erklärt, einen Reformprozess in der katholischen Kirche voranbringen zu wollen. Die Delegierten verabschiedeten dazu eine öffentliche Erklärung.



Nach einem bewegenden Statement des Diözesanratssprechers Johannes Warmbrunn beschloss der Katholikenrat, der die katholischen Gläubigen im württembergischen Landesteil vertritt, eine Erklärung zur aktuellen Krise der Kirche. Unter dem Beifall der Delegierten mahnte Warmbrunn an, Reformen in der Kirche mutiger anzugehen. Durch die aktuelle Krise stehe das Selbstverständnis der Kirche auf dem Prüfstand. „Als kirchenpolitisch Verantwortliche stehen wir vor der Frage, was zu tun ist“, sagte Warmbrunn. Er forderte dazu auf, die „Einengung in den Denkmustern, die uns den Weg zu den Menschen, und ganz besonders zu jungen Menschen, auf schmerzhaft Weise versperren“ zu überwinden. So müsse auch der kirchliche „Umgang mit der menschlichen Sexualität auf den Prüfstand“. Frauen und Verheirateten das Priesteramt generell vorzuenthalten, beurteilte er „in letzter Konsequenz“ als Lieblosigkeit. „Und dort wo keine Liebe ist, ist Gott nicht gegenwärtig.“ Warmbrunn sieht auch Grund zur Hoffnung: „Viele haben die Zeichen der Zeit erkannt. Es gibt sie, die positiven Beziehungen, es gibt Zuwendung, Vertrauen und Achtsamkeit in unserer Kirche.“ Er betonte, Reformen anzugehen heiße nicht, die kritische Distanz der Kirche zum Zeitgeist aufzugeben.

Der Diözesanrat verabschiedete seine Erklärung zur Kirchenkrise mit großer Mehrheit. Die Delegierten stellen darin fest, die Krise sei zwar durch die Aufdeckung der Missbrauchsfälle offenkundig geworden, habe sich aber bereits über einen längeren Zeitraum entwickelt. „Viele Gläubige sind mit den Festlegungen in Fragen wie Ökumene, Sexualität, Frauenpriestertum oder Zölibat nicht einverstanden“, heißt es in der Erklärung. „Was Not tut, ist eine ehrliche und mutige Auseinandersetzung unter den Gläubigen und mit der Leitung der Kirche. Diesen Prozess anzustoßen und voranzutreiben, erkennen wir als eine Aufgabe für uns als Diözesanrat. Dazu verpflichtet uns die Botschaft Jesu Christi, deren Verkündigung einer glaubwürdigen Kirche bedarf.“ Die Delegierten unterstrichen, sie seien ein Teil dieser in der Krise befindlichen Kirche und „als ehrenamtlich und hauptberuflich engagierte Diözesanräte und Diözesanrätinnen in besonderer Weise betroffen“.

Pressemeldung Diözesanrat

Autor: Kerstin Held - **Datum:** 21.06.2010

[<- Zurück zu: Aktuell](#)

— drucken